

Vorwort

Das vorliegende Fallbuch „Kardiologie und Angiologie“ hat den Anspruch, den Studierenden basierend auf typischen Krankengeschichten nicht alleine prüfungs-, sondern insbesondere auch praxisrelevantes Wissen näher zu bringen. Die Fälle beschäftigen sich zwar primär mit Erkrankungen dieser beiden Fachdisziplinen. Es wurde aber besonderer Wert darauf gelegt, die breiten Berührungsflächen zu operativen (Herzchirurgie, Gefäßchirurgie) und anderen konservativen Fächern (Neurologie, Rheumatologie) hervorzuheben und auszuführen. Der enorme interdisziplinäre Anspruch, den die Behandlung von Patienten mit kardialen und vaskulären Erkrankungen mit sich bringt, sollte jedem angehenden Arzt/jeder angehenden Ärztin so bewusst werden und Ansporn sein, auch in einer Zeit weiterzunehmender Subspezialisierung immer wieder den Blick über die Grenzen des eigenen (angestrebten) Fachgebietes hinauszuerwerfen.

Ein solches Buch ist – auch wenn letztlich nur ein Name als Autor erscheint – nicht zu verwirklichen ohne vielfältige Hilfe. Ich möchte an dieser Stelle daher einigen Menschen danken, die mich wesentlich unterstützt haben. Allen voran ist da meine Frau Anita, die geduldet und gefördert hat, dass

neben der zeitintensiven Belastung der klinischen Arbeit ein großer Teil der knapp bemessenen Freizeit nicht unserer Familie, sondern diesem Buch zu gute kam. Ihr und unseren Kindern Sarah, Lukas und Magdalena möchte ich dieses Buch daher auch widmen. Meinem Chef, Herrn Prof. Dr. Bernhard Maisch, sowie meinen Kolleginnen und Kollegen der Klinik verdanke ich aus der täglichen Zusammenarbeit zahllose Anregungen und Ideen. Frau Dr. Lydia Bothe vom Thieme-Verlag hat mich während der langen Arbeit an diesem Werk immer wieder motiviert und herausgefordert sowie mit hohem Sachverstand die gesamte Arbeit begleitet.

Kein Mensch ist perfekt. Ich habe größte Sorgfalt darauf verwendet, insbesondere Dosierungsangaben und Applikationsformen von Medikamenten korrekt aufzuführen. Dieses entbindet den Leser jedoch nicht davon, dieses vor einer Anwendung sorgsam zu prüfen. Sollten in dieser oder anderer Hinsicht Unkorrektheiten oder Ungenauigkeiten auffallen, bin ich für eine entsprechende Rückmeldung sehr dankbar.

Marburg, im Januar 2007

Alexander M. Sattler